

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 198.

Donnerstag, den 17. Juli.

1834.

Bekanntmachung.

Reitende und Fahrende, insonderheit auch Schubkärner, Führer von Kindervagen und andern dergleichen Fuhrwerk werden der Benugung des nach dem Rosenthale über die Rosenthaler, wie über die Pfaffendorfer Brücke führenden Weges, wegen der sich oft dort zusammendrängenden Spaziergänger und daher unvermeidlicher großer Belästigung, auch leicht möglicher Beschädigung derselben, sich von selbst enthalten.

Die wenigen, einstweilen noch bis auf anderweite Anordnung zu gestattenden Ausnahmen sind dem Wärter am Rosenthaler Schlage mit gehöriger Anweisung bekannt gemacht und etwanige Berufungen darauf nicht statthaft. Leipzig, den 15. Juli 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Literatur.

Das Geheimniß der Farben, oder einfache Erklärung der Ursache der Verschiedenheit der Farben und der darauf Bezug habenden Naturerscheinungen, von J. W. Schmitz. Zweite Auflage, in der A. Fest'schen Buchhandlung in Leipzig. Preis 12 Gr., Belin 16 Gr.

Diese neue Erklärung der Farben scheint in einem einzigen Bogen, der ein zierliches Tableau bildet, einen Gegenstand zu erschöpfen, worüber viele Bände geschrieben worden sind, ohne damit in's Reine zu kommen. Die Darstellung ist schon so kurz und gedrängt, daß sie kaum eine kürzere Uebersicht zuläßt; wir wollen jedoch die Grundidee dieser Theorie hier in der Kürze anzudeuten versuchen.

Die Verschiedenheit der Farben liegt einzig im Stande der Atmosphäre und in der Zunahme oder Verminderung des Drucks, den sie von allen Seiten auf uns ausübt. Jede Lichterscheinung ist nur eine Bewegung, gleichwie der Schall eine Erschütterung der Atmosphäre ist, und es giebt in der Natur keinen von der Atmosphäre unterschiedenen Lichtstoff. Licht wird niemals remittirt und kann nicht durch Reflexion oder Undulation, beide irrig erdachte und im Welt-raum unmögliche Erscheinungen, hervorgebracht werden.

Warum reflectirt ein Körper mehr Wärme als der andere? Aus der einfachen Ursache, weil er mehr Wärme besitzt, folglich weniger zu sich nehmen kann und mehr reflectiren muß, während andere Körper, die wenig Wärme haben, wie z. B. Schnee und Eis, die darauf fallende Wärme verschlingen und keine reflectiren. Auf diesem einfachen Principe beruht der Unterschied aller Farben.

Wir riechen (fühlen mit der Nase) die uns zuströmende Ausdünstung eines uns nicht berührenden Körpers. Wir hören (fühlen mit den Ohren) den Schall oder die Erschütterung der Luft, welche die Bewegung irgend eines Körpers hervorbringt. Diese bloße Erschütterung vermehrt oder vermindert nicht den Druck, den die Atmosphäre auf uns ausübt. Vermehrt oder vermindert sich aber dieser Druck, so muß diese statthabende Veränderung, die gewiß sehr bedeutend auf uns wirkt, auch schnell von uns wahrgenommen werden. Das Auge ist das Organ, welches uns jede Veränderung oder Verschiedenheit des Druckes der Atmosphäre in allen Richtungen um uns herum, oder die Verschiedenheit der Intensität der Wärme in allen Körpern, das ist die Verschiedenheit der Farben, jeden Augenblick anzeigt. Wie wir die Erschütterung der Atmosphäre mit unsern Ohren fühlen, so sehen (fühlen) wir mit unsern Augen jede Verschiedenheit des Druckes, den die Atmosphäre beständig von allen

Seiten ausübt; und so wie wir die Verschiedenheit des Schalls nur durch die Verschiedenheit der Luftschütterung wahrnehmen, so vernehmen wir auch die Verschiedenheit der Farben nicht anders, als durch die verschiedenen Stufen oder Nuancen des statthabenden Drucks.

Wird die Wärme von einem kältern Körper, als die Atmosphäre absorbiert, verschluckt, so deutet diese Verminderung des Drucks, dieser Abfluß der Wärme der Atmosphäre in dem kältern Körper sich unsern Augen als weiße Farbe an, und wir nennen solchen Körper weiß, Farbe der Kälte, oder des Wärmegrades unter der Temperatur der Atmosphäre. Wenn hingegen ein Körper, der mit Wärme überfüllt ist, solche von sich giebt, so hat eine Vermehrung des Druckes statt, welche uns blau erscheint. Nicht immer ist die blaue Farbe eine wirkliche Vermehrung des Druckes; wenn ein warmer Körper keine Wärme mehr absorbieren kann, so muß er die auf ihn zudringende zurückwerfen, und er erweckt dann die Idee einer ausströmenden Wärme, die Idee des Blauen, weil unser Auge nicht leicht unterscheiden kann, ob dieser Körper eine fremde oder eigene Wärme zurückwirft.

Wenn an einem Orte, durch Zuströmung der Wärme, eine Vermehrung, zugleich aber, durch Absorbierung der Luft, eine Verminderung des Druckes statt hat, so erscheint diese gleichzeitige Vermehrung und Verminderung des Druckes, wenn sie heftig erfolgt, gelb, Farbe der Verbrennung; wenn sie nur allmählig statt hat, roth und schwarz, wenn keine Bewegung mehr bemerkbar ist, wie bei der Kohle nach vollendeter Verbrennung, und wir nehmen keine Farbe wahr, wenn der Druck der Atmosphäre so vermindert ist, daß er keine Veränderung, folglich keine Farbe mehr anzeigen kann.

Mehrere Anwendungen dieser Lehre auf andere Naturerscheinungen erklären diese aus der Erscheinung der Farbe, die sonst selbst so vieler Erklärungen und Voraussetzungen bedarf. Hier ein Beispiel der weißen Farbe. Indem sie die Wärme absorbieren, müssen die weißen Körper entweder 1) sich auflösen, wenn sie sich entzünden, wie Phosphor, Papier u. s. w., oder schmelzen wie Zucker, wo dann ihre Materie sich zerstreut; oder 2) sich ausdehnen, wenn sie klebrig, zäh, elastisch sind, sich bei der Ausdehnung nicht trennen, sondern die Wärme und andere Flüssigkeiten aufnehmen und an sich behalten, wodurch sie dann sich vergrößern und unter verschiedenen Gestalten anwachsen, wie Milch, Seife &c.

Die Zahl der Hauptfarben findet sich nach dieser Lehre bedeutend vermindert. Haupt- oder selbstständige Farben müssen nicht bloß vorübergehend, sondern bleibend und in großen Massen in der Natur vorhanden seyn. Selbst die rothe Farbe erhält sich nicht im Rang einer Hauptfarbe, sie ist nirgends im Weltraum fortwährend vorhanden und zeigt sich nur zwischen gelb und schwarz als ein vorübergehender Schimmer. Wie das Abend- und Morgenroth nur ein Schimmer ist, oder wie das Rothe im Regenbogen flüchtig vorübergeht, oder wie es bei der schwindenden Flamme das nahe Erlöschen andeutet; es ist auch das Blut in unserm Körper nur ein Zustand der Auflösung, nur ein Uebergang vom Entstehen zum Absterben. So ist nur eine Stufe der Circulation der Säfte; denn das Blut verfolgt im animalischen Körper den nämlichen Lauf der Färbung, wie die ganze Natur. Vom weißen Keim entstehend, ist es nur während der Lebenszeit in dem kurzen Abend einer großen Nacht roth, und wird schwarz, wenn es erkaltet und, so wie das Abendroth, zur dunkeln Nacht übergeht.

Die Erklärung der Verschiedenheit der menschlichen Haarfarben läßt sich ohne die beigelegten Abbildungen nicht beurtheilen, und wir können nur auf das Werk selbst hinweisen, das gewiß Niemand durchlesen wird, ohne mancherlei Stoff zum ferneren Nachdenken daraus zu schöpfen. C. B.

E i n g e s e n d e t.

Dank dem Verfasser des Aufsatzes „Sophia Schröder“ in Nr. 192 des Tageblattes, für seine wahren, gediegenen Worte. Es muß jedem, für das Edle und Erhabene der Kunst warmschlagenden Herzen wohlthun, in unserm Zeitalter des Wiener possenhafsten Geschmacks, doch hier und da noch eine Stimme aus jener längst verflungenen Zeit aufdämmern zu sehen, wo die Kunst, von den edelsten Geistern geleitet und von dem Publicum geschützt, auf einer Höhe stand, welche Deutschland erlaubte, mit Stolz auf das Ausland blicken zu können; doch dieses goldne Zeitalter der deutschen Dichtung, so wie der Geist, den es verbreitete, welkt leider immer mehr dem Grabe zu.

Als vor mehreren Jahren Mad. Schröder unter Küstner's Direction unsre Bühne besuchte, würde sich jeder Gebildete geschämt haben, diese erste Künstlerin Deutschlands nicht gesehen zu haben.

Jetzt ist es umgekehrt, und der wird angestaunt, welcher in einer Zeit, die uns Werke wie Lumpaci Bagabundus gegeben hat, noch so spießbürgerlich denken kann, um veraltete Sachen von Schiller und Göthe zu sehen.

Entschuldige sich Niemand damit, daß die Werke dieser großen Meister nicht mehr würdig genug repräsentirt würden, denn gewöhnlich dient diese Entschuldigung nur als Deckmantel eines verdorbenen Geschmacks, den man sich schämt, öffentlich auszusprechen, oder kommt von Leuten, welche nie in die Verlegenheit kommen, die Kräfte der Bühne anders als im niedern Lustspiel kennen zu lernen. Beides ist jedoch bei Anwesenheit unsres jetzigen Gastes nicht anwendbar, da der Ruf einer Schröder bekannt ist.

Wir errötheten, als Mad. Schröder am Schlusse ihrer ersten Darstellung gerufen wurde, und sie von dem Werthe sprach, den der Beifall eines gebildeten Publicums für jeden Künstler habe, und wir uns dann umfahen, und die geringe Anzahl dieses gebildeten Publicums bemerkten! Doch dafür bleibt uns der Trost, auch bei der heftigsten Witterung ein um so gefüllteres Haus erwarten zu dürfen, wenn der Theaterzettel Maskenwige, oder die süßen Plaisanterien eines betrunkenen Schusters und Schneidersgesellen verspricht. — Schillers Worte:

„Den lauten Markt mag Momus unterhalten,
„Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.“

passen leider nicht mehr für unsre Zeit. Die Gegenwart liebt niedere Gestalten! A — Z.

An den Eichenhain im Rosenthal.

O d e.

Mächtige Eichen!

Zeugen der Vorzeit großer Thaten
Und des ewigen Nachruhms
Wahnende Gestalten,
Seid gegrüßt mir!

Klefftige Schatten,
Durch der Sonne Schein
Bald länger, bald kürzer,
Breitet der Aeste und des Stammes
Grünende Wölbung
Ueber das Erdthal.

Thauige Blumen
Und des Bodens Graswuchs
Bilden mit Dir, mein Eichenhain,
Duftende Hallen.

Hier steigt die Lerche
Zum Himmel empor,
Ihn preisend im Lied,
Der auf Alles, was ist,
Liebreich niederschaut!

In der Dämmerung Stunden,
Wann kühlende Lüftchen wehn,
Seht der Sterblichen Schaar
Dich zu begrüßen,
Und bei Mondesglanz des Schicksals
Harte und sanfte Schläge
Tief zu überdenken.

Geschlecht an Geschlecht
Wandelt Dir vorüber,
Und den Schauplatz
Füllet der Menschen
Unendliche Mischung,
Bis einst Deine Stipfel
In die Thränen der Gräser
Niedertauchen.

.....I.

M i s c e l l e n.

Hut ab vor dem Nürnberger Magistrat! so schreibt die Dorfzeitung. Er hat auch die Thiere unter seinen Schutz genommen. In einer Bekanntmachung erklärt er: die schweren und empörenden Mißhandlungen, welche sich Viele gegen Thiere, besonders ihre Hausthiere, erlauben, übersteigen die Gränzen des Eigenthumsrechts, entwürdigen die Menschheit und gehören deshalb zu denjenigen Handlungen, welche die Polizeibehörde zu verbieten und zu bestrafen hat. Wer von nun an einer Mißhandlung oder Quälung seiner Thiere sich schuldig macht, soll mit einer Strafe von 1 bis 3 Thalern, nach Umständen mit Arrest von 1 bis 3 Tagen belegt werden.

Unter der Regierung Peters des Strengen in Portugal hatte einst ein Dombherr einen Schuhmacher ermordet. Das geistliche Gericht legte ihm indeß nur die Strafe auf, ein Jahr lang nicht Messe lesen zu dürfen. Der Sohn des Ermordeten, welchen diese Parteilichkeit erbitterte, nahm selbst Rache an dem Mörder seines Vaters, indem er ihn ums Leben brachte. Die Geistlichkeit erhob darüber ein großes Geschrei und brachte die Sache zur Entscheidung vor den König. Dieser aber, welchem das frühere Urtheil der Geistlichkeit bekannt war, verurtheilte den Thäter dazu, ein ganzes Jahr lang keine Schuhe zu machen.

Kürzlich starb in Brocksnohire ein Pächter, Namens Johann David, in seinem hundertsten Jahre, dem nicht weniger als 191 seiner directen Abkömmlinge zu Grabe folgten, nämlich: 5 Söhne, 3 Töchter, 45 Enkel, 134 Urenkel und 4 Ur-Urenkel.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 18. Juli, zum ersten Male: Die Krone von Cypern, romantisches Schauspiel in 5 Acten von Eduard von Schenk. Mad. Sophia Schröder — Civa — als vorletzte Gastrolle.

Sonntag, den 20. Juli: Gustav, oder: der Maskenball, große Oper mit Tanz, von Auber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen:

Bemerkungen, freimüthige, über einige der wichtigsten Zeichen der Zeit auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. brosch. 9 Gr.

Blick, ein, auf das Jahr 1833, in Beziehung auf Leipzig. 3 Gr.

Lincke, Dr. C. G., Tractatus de fungo medullari oculi. Cum tabulis V coloratis. brosch. 1 Thlr. 16 Gr.

Rundgemälde, politisches, oder kleine Chronik des Jahres 1833. brosch. 9 Gr.

Schmig, J. W., Abhandlung über Eisenbahnen und Dampftransporte hinsichtlich des Nutzens, der Ausführbarkeit und der Schwierigkeiten dieser Unternehmungen, nebst einer Denkschrift an den hohen Bundestag über eine deutsche Eisenbahn- und Dampfwagen-Verbindung, in Uebereinstimmung mit dem deutschen Zollverbände. brosch. 12 Gr.

— — Geheimniss der Farben. 1 Blatt in Roy.-Folio. illum. Velinpap. 16 Gr., Schreibpap. 12 Gr.

Nächsten Monat erscheint ferner:

Encyclopädie der medic. Wissenschaften von Dr. Fr. Ludw. Meissner und Dr. Schmidt. 13r und letzter Band.

Leipzig, im Juli 1834.

A. Festsche Verlagsbuchhandlung.

Ein Buch für Jedermann.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Der homöopathische Arzt als Hausfreund;

oder kurzgefaßte und deutliche Anweisung, wie man sich bei allen Krankheitsvorfällen sowohl Erwachsener als Kinder nach homöopathischen Grundsätzen zu benehmen habe. Aus eigener Erfahrung und nach dem Studium der besten Schriftsteller für alle diejenigen zusammengestellt, welche nützliche Belehrung wünschen, oder sich vorkommenden Falles nicht sogleich ärztlichen Rathes erfreuen können; nebst einer Uebersicht der wichtigsten diätetischen Vorschriften für Gesunde und Kranke. Von Dr. L. B. Weickart. Leipzig, 1834, bei Leopold Michelsen. Preis geheftet 1 Thlr.

Die täglich von Allopathen erscheinenden populär medicinischen Schriften schienen dem Verfasser ein hinreichender Grund zur Herausgabe dieses Werkes zu seyn; es hat dasselbe vor den ihm ähnlichen Schriften den großen Vorzug, daß in demselben die unterscheidenden Krankheitszeichen so vollständig aufgezählt werden, daß es selbst dem Laien leicht wird, jede Krankheit zu erkennen und daß es nicht bloß Reihen von Heilmitteln enthält, sondern auch die Umstände genau angiebt, unter denen jedes einzelne Mittel mit Nutzen gereicht werden kann. Die diätetischen Vorschriften sowohl für Gesunde als für Kranke geben über alle hinsichtlich dieses Gegenstandes zu stellenden Fragen die genügendste Auskunft, und eben so sind die Ursachen der Krankheiten und die nöthigen Maaßregeln, um denselben vorzubauen, mit der größten Sorgfalt angegeben worden; — als ein wahrer Hausfreund entspricht gewiß dieses Werk für Jedermann allen gerechten Ansprüchen.

Bekanntmachung. Es sollen 32 Stück Saalstämme von verschiedener Länge und 170 Stück Karrnhölzer, ebenfalls von verschiedener Länge, in mehreren Abtheilungen, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in preuß. Courant,

den 18. d. M. Nachmittags um 5 Uhr,

im zweiten Hofe des Paulinums verkauft werden.

Leipzig, am 9. Julius 1834.

Universitäts-Rentverwalterei.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Niederlage von Mannstorfer Steinen, von Ludwig Schmig aus Zeitz, welche zeitlich am äußersten Petersthore war, befindet sich von heute an vor dem Halle'schen Thore, in der Nähe des Georgen-Vorwerks, wo alle Sorten Platten zu haben sind und Fenster, Thürgewände, Leichensteine und Monumente jeder Art auf Bestellung sofort geliefert werden können. Ein hochzuverehrendes Publicum wird hierauf aufmerksam gemacht, und hat sich deshalb zu melden bei dem Pächter des Georgen-Vorwerks, Herrn Beirig, welcher Bestellungen jeder Art zu übernehmen die Güte haben wird. Leipzig, den 14. Juli 1834.

Empfehlung. So eben empfing ich eine Sendung Pelerinen, Chemisets, Taschentücher v. dgl. in der neuesten französischen Stickerei mit vorzüglicher Auswahl, und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Caroline Meißner, Fleischergasse Nr. 289, eine Treppe hoch.

Verkauf. Veränderung halber sollen mehrere wenig gebrauchte moderne Mahagony-Meubles, bestehend in einem Divan, Stühlen, Tischen, Spiegel, Secretair und dergl., verkauft werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.


Zu verkaufen ist ein Haus in der ersten Meßlage; es bedarf keiner Reparatur, ist 4 Stock hoch, hat zwei Gewölbe, soll für 19,000 Thlr. abgelassen werden (nicht für 15,000 Thlr., wie im Dienstagblatte falsch angegeben worden ist), verinteressirt sich über 26,000 Thlr., und können auch 10,000 Thlr. darauf stehen bleiben. Mit Herrn Ampferl in Nr. 452, 4 Treppen hoch rechts, kann das Nähere besprochen werden.

Zu verkaufen ist ein Meisterstücks-Braubottich und eine Badewanne, am Mühlgraben in der goldnen Laute, bei Wilhelm Stumme, Böttchermeister.

Zu verkaufen ist eine neue einspännige Chaise, ganz dauerhaft und modern gebaut, beim Sattlermeister Linde, neuer Neumarkt Nr. 50.

Zu verkaufen stehen auf der Quergasse Nr. 1252 ein Paar ruhbare Ziegen.

* * * Geräuchertes Fleisch und Vorderhinken à Pfd. 3½ Gr., Pökelfleisch à Pfd. 3 Gr., empfiehlt als gut C. F. Kunze, Fleischergasse.

 Besten langen Carol. Reis, sehr schön quellende Graupen, Gries, Nudeln, Sago, Kartoffelmehl, Grütze, ganz süße geb. Pflaumen 1832er, dergl. Mus, gute engl. Sardellen à Pf. 3 Gr. als etwas Delicates zu neuen Kartoffeln, Hirse, Vogelfutter, echte Halle'sche Weizenstärke, Eschel, Neublau, ganz festen Dresdn. Zwirn, angenehme leichte dabei billige Cigarren und andere in meine Branche gehörige Artikel empfehle zu geneigter Beachtung; als auch die dem Leder durchaus nicht schädliche, leicht und schön blank machende Leipziger Indigo-Stiefelwische (meiner eignen Fabrik) in rothen gestempelten Schachteln zu 1 Gr. und zu 6 Pf., für Händler mit 8 Gr. vom Thlr. Rabatt. So wie zeitlich, bleibt auch immerfort mein Streben, jede Waare in nur bestmöglichster Qualität zu billigstem Preise darzubieten zu können.

F. Mettau, Landesproductenhandlung am Nicolaihof.

N e u e H ä r i n g e,

die fett und zu empfehlen sind, werden wohlfeil verkauft bei

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Ernst Voigt, Ranstädter Steinweg Nr. 990,

empfiehlt sein Lager von echt holländ. Tabaken in Original-Packeten, mit dem Fabrikriegel und zu den Fabrikpreisen von 8 bis zu 16 Groschen.

Pietro del Vecchio, Kunsthandlung,

empfing eine vollständige Sendung echt Pariser Zeichen- und Maler-Requisiten, als Tusche, Del- und Dachspinsel in Holz und Kielen, Tuschen, Tuschkästen und Honigfarben in Blech, Zeichenkreiden, Reißkoble, Paletten, Hornspachteln, Gold- und Bronze-Muscheln u. s. w.

V e r s c h i e d e n e s z u m V e r k a u f u n t e r m P r e i s e.

Eine Partie Mouffelin-Kleider, leichte Sommertücher in allen Größen, Umschlagetücher und Shawls, Gingham und Kattune, empfiehlt

J. H. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 18. Juli, zum ersten Male: Die Krone von Cypern, romantisches Schauspiel in 5 Acten von Eduard von Schenk. Mad. Sophia Schröder — Eiva — als vorletzte Gastrolle.

Sonntag, den 20. Juli: Gustav, oder: der Maskenball, große Oper mit Tanz, von Auber.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung sind erschienen:
Bemerkungen, freimüthige, über einige der wichtigsten Zeichen der Zeit auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens. brosch. 9 Gr.

Blick, ein, auf das Jahr 1833, in Beziehung auf Leipzig. 3 Gr.

Lincke, Dr. C. G., Tractatus de fungo medullari oculi. Cum tabulis V coloratis. brosch. 1 Thlr. 16 Gr.

Rundgemälde, politisches, oder kleine Chronik des Jahres 1833. brosch. 9 Gr.

Schmiz, J. W., Abhandlung über Eisenbahnen und Dampftransporte hinsichtlich des Nutzens, der Ausführbarkeit und der Schwierigkeiten dieser Unternehmungen, nebst einer Denkschrift an den hohen Bundestag über eine deutsche Eisenbahn- und Dampfwagen-Verbindung, in Uebereinstimmung mit dem deutschen Zollverbände. brosch. 12 Gr.

— — Geheimniss der Farben. 1 Blatt in Roy.-Folio. illum. Velinpap. 16 Gr., Schreibpap. 12 Gr.

Nächsten Monat erscheint ferner:

Encyclopädie der medic. Wissenschaften von Dr. Fr. Ludw. Meissner und Dr. Schmidt. 13r und letzter Band.

Leipzig, im Juli 1834.

A. Festsche Verlagsbuchhandlung.

Ein Buch für Jedermann.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Der homöopathische Arzt als Hausfreund;

oder kurzgefaßte und deutliche Anweisung, wie man sich bei allen Krankheitsvorfällen sowohl Erwachsener als Kinder nach homöopathischen Grundsätzen zu benehmen habe. Aus eigener Erfahrung und nach dem Studium der besten Schriftsteller für alle diejenigen zusammengestellt, welche nützliche Belehrung wünschen, oder sich vorkommenden Falles nicht sogleich ärztlichen Rathes erfreuen können; nebst einer Uebersicht der wichtigsten diätetischen Vorschriften für Gesunde und Kranke. Von Dr. L. B. Weickart. Leipzig, 1834, bei Leopold Michelsen. Preis geheftet 1 Thlr.

Die täglich von Allopathen erscheinenden populär medicinischen Schriften schienen dem Verfasser ein hinreichender Grund zur Herausgabe dieses Werkes zu seyn; es hat dasselbe vor den ihm ähnlichen Schriften den großen Vorzug, daß in demselben die unterscheidenden Krankheitszeichen so vollständig aufgezählt werden, daß es selbst dem Laien leicht wird, jede Krankheit zu erkennen und daß es nicht bloß Reihen von Heilmitteln enthält, sondern auch die Umstände genau angiebt, unter denen jedes einzelne Mittel mit Nutzen gereicht werden kann. Die diätetischen Vorschriften sowohl für Gesunde als für Kranke geben über alle hinsichtlich dieses Gegenstandes zu stellenden Fragen die genügendste Auskunft, und eben so sind die Ursachen der Krankheiten und die nöthigen Maßregeln, um denselben vorzubauen, mit der größten Sorgfalt angegeben worden; — als ein wahrer Hausfreund entspricht gewiß dieses Werk für Jedermann allen gerechten Ansprüchen.

Bekanntmachung. Es sollen 32 Stück Saalstämme von verschiedener Länge und 170 Stück Karmhölzer, ebenfalls von verschiedener Länge, in mehrern Abtheilungen, an den Meißbietenden, gegen baare Zahlung in preuß. Courant,

den 18. d. M. Nachmittags um 5 Uhr,

im zweiten Hofe des Paulinums verkauft werden.

Leipzig, am 9. Julius 1834.

Universitäts-Rentverwalterei.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Niederlage von Mannstorfer Steinen, von Ludwig Schmig aus Zeitz, welche zeither am äußersten Petersthore war, befindet sich von heute an vor dem Halle'schen Thore, in der Nähe des Georgen-Vorwerks, wo alle Sorten Platten zu haben sind und Fenster, Thürgewände, Leichensteine und Monumente jeder Art auf Bestellung sofort geliefert werden können. Ein hochzuverehrendes Publicum wird hierauf aufmerksam gemacht, und hat sich deshalb zu melden bei dem Pächter des Georgen-Vorwerks, Herrn Weirig, welcher Bestellungen jeder Art zu übernehmen die Güte haben wird. Leipzig, den 14. Juli 1834.

Empfehlung. So eben empfing ich eine Sendung Pelerinen, Chemisets, Taschentücher u. dgl. in der neuesten französischen Stickerei mit vorzüglicher Auswahl, und empfehle solche zu den billigsten Preisen. Caroline Meißner, Fleischergasse Nr. 289, eine Treppe hoch.

Verkauf. Veränderung halber sollen mehrere wenig gebrauchte moderne Mahagony-Meubles, bestehend in einem Divan, Stühlen, Tischen, Spiegel, Secretair und dergl., verkauft werden. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ein Haus in der ersten Meßlage; es bedarf keiner Reparatur, ist 4 Stoc hoch, hat zwei Gewölbe, soll für 19,000 Thlr. abgelassen werden (nicht für 15,000 Thlr., wie im Dienstagblatte falsch angegeben worden ist), verinteressirt sich über 26 000 Thlr., und können auch 10,000 Thlr. darauf stehen bleiben. Mit Herrn Ampferl in Nr. 452, 4 Treppen hoch rechts, kann das Nähere besprochen werden.

Zu verkaufen ist ein Meisterstücks-Braubottich und eine Badewanne, am Mühlgraben in der goldnen Laute, bei Wilhelm Stumme, Böttchermeister.

Zu verkaufen ist eine neue einspännige Chaise, ganz dauerhaft und modern gebaut, beim Sattlermeister Linde, neuer Neumarkt Nr. 50.

Zu verkaufen stehen auf der Quergasse Nr. 1252 ein Paar nutzbare Ziegen.

* * * Geräuchertes Fleisch und Vorderstücken à Pfd. 3½ Gr., Pökelfleisch à Pfd. 3 Gr., empfiehlt als gut C. F. Kunze, Fleischergasse.

Besten langen Carol. Reis, sehr schön quellende Graupen, Gries, Nudeln, Sago, Kartoffelmehl, Grütze, ganz süße geb. Pflaumen 1832er, dergl. Nus, gute engl. Sardellen à Pf. 3 Gr. als etwas Delicates zu neuen Kartoffeln, Hirse, Vogelfutter, echte Halle'sche Weizenstärke, Eschel, Neublau, ganz festen Dresdn. Zwirn, angenehme leichte dabei billige Cigarren und andere in meine Branche gehörige Artikel empfehle zu geneigter Beachtung; als auch die dem Leder durchaus nicht schädliche, leicht und schön blank machende Leipziger Indigo-Stiefelwische (meiner eignen Fabrik) in rothen gestempelten Schachteln zu 1 Gr. und zu 6 Pf., für Händler mit 8 Gr. vom Thlr. Rabatt. So wie zeither, bleibt auch immerfort mein Streben, jede Waare in nur bestmöglichster Qualität zu billigstem Preise darzubieten zu können.

F. Metlau, Landesproductenhandlung am Nicolaihof.

N e u e H ä r i n g e,

die fett und zu empfehlen sind, werden wohlfeil verkauft bei

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Ernst Voigt, Ranstädter Steinweg Nr. 990,

empfehlen sein Lager von echt holländ. Tabaken in Original-Packeten, mit dem Fabrikriegel und zu den Fabrikpreisen von 8 bis zu 16 Groschen.

Pietro del Vecchio, Kunsthandlung,

empfing eine vollständige Sendung echt Pariser Zeichen- und Maler-Requisiten, als Tusche, Del- und Dachspinsel in Holz und Kielen, Tuschen, Tuschkästen und Honigfarben in Blech, Zeichenkreiden, Reißkoble, Paletten, Hornspachteln, Gold- und Bronze-Muscheln u. s. w.

Verschiedenes zum Verkauf unterm Preise.

Eine Partie Mouffelin-Kleider, leichte Sommertücher in allen Größen, Umschlagetücher und Shawls, Singhams und Kattune, empfiehlt

J. H. Meyer, Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Neue Sachen

in engl. und franz. Kattunen und feinste Londoner und Pariser Mouffeline,
gedruckte und gewirkte Foulars,
Madras, moirée und mit Caro,
gedruckte und carrirte Glanz-Jaconets und Batiste,
franz. Tibet und Pondichery,
kleine und große leichte Sommertücher,
Umschlagetücher und Shawls,
Herren-Hals- und Taschentücher,
Besten- und Bekleiderzeuge,

erhielt neuerdings und empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Wohlfeile Gazebänder

empfehl

Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Gasse Nr. 591.

Feine engl. Vogelbauer,

massiv von Mahagony, sehr sauber und dauerhaft gearbeitet, in verschiedenen Grössen und den neuesten Façons, erhalten so eben in schöner neuer Waare und empfehlen

Geb Brüder Tecklenburg, am Markte, neben Auerbachs Hofe.

Capitalgesuch. Auf ein Bauergut, eine Stunde von Leipzig, mit guten Gebäuden und 6 Aekern Feld, taxirt auf 1500 Thlr., werden jetzt 400 Thlr. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht allhier auf der Burgstraße in Nr. 141, erste Etage.

Gesuch eines Ladenmädchens.

Für ein hiesiges Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Ladenmädchen gesucht. Nur ganz solide, gut attestirte Mädchen werden berücksichtigt und gebeten, sich zu melden im dazu beauftragten

Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

Gesuch. Ein Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, findet sogleich einen Dienst bei Schulze, Nr. 21.

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren, 3 Meilen von Leipzig, wünscht als Schreiber und Laufbursche bei einem Juristen, oder auch in einer Handlung als Gehilfe, ein Unterkommen zu finden. Diejenigen Herren Principale, welche hierauf reflectiren, werden ergebenst gebeten, sich in der Expedition dieses Blattes zu befragen.

Gesuch. Ein aufs Beste empfohlener Handlungsdiener, der gegenwärtig in einer Mittelstadt Sachsens conditionirt, und dessen Ansprüche sehr bescheiden sind, sucht in einer Colonialwaarenhandlung ein Engagement. Nähere Auskunft über denselben geben

Hentschel & Pindert.

Gesuch. Ein junger Mensch, der zu Michaeli d. J. seine Lehrzeit beendigt, sucht eine anderweitige Anstellung als Commis; derselbe sieht nicht auf ein großes Salair, sondern auf eine humane Behandlung. Darauf gefälligst Reflectirende belieben ihre Adresse unter der Chiffre A. M. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch. Ein Mädchen in den zwanziger Jahren, welches schon seit 8 Jahren ganz allein den Geschäften einer Wirthschaft vorgestanden, wünscht eine dergleichen Anstellung, da sie Verhältnisse halber sich verändern muß, hier, in einer kleinen Stadt, oder auf dem Lande zu finden. Näheres zu erfragen auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154, im vierten Stock, bei Madame Rudolph.

Gesucht wird ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, durch den Schuhmachermeister Aue, Ranstädter Steinweg, goldne Laute Nr. 1060.

Gewölbe-Vermiethung. In der Reichsstraße, in schönster Meßlage, ist ein geräumiges Gewölbe mit Schreibstube und innerer Einrichtung billig zu vermieten durch das

Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 350, im Hofe, ist eine Stube und Stubenkammer, Küche und Bodenkammer zu Michaeli zu vermieten. Nachricht davon eine Treppe hoch vorn heraus.

Vermietung. Unter mehreren Familientheilen in der Stadt und Vorstadt befinden sich einige mit der Aussicht nach der Promenade, welche zu Michaeli zu vermieten sind.

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietung. Eine sehr geräumige Niederlage in einer lebhaften Straße ist billig abzulassen und im Gewölbe Nr. 423 zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube nebst Alkoven für einen ledigen Herrn von der Handlung, im Halle'schen Pförtchen Nr. 446, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 79 die erste Etage, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch.

Offene Schlafstelle. Eine Schlafstelle ist offen und kann sogleich bezogen werden im Raundörfchen Nr. 1006, eine Treppe hoch.

Physikalisch-psychologische Experimente (Psychometer), täglich Nachmittags von 5 Uhr an in der Schulgasse, der Freischule und anstoßenden Freimaurerloge gegenüber. Entrée 16 Gr.

Ergebenste Einladung

zum heutigen Concert im Garten des Hôtel de Prusse. Auf mehrfaches Verlangen wird das Divertissement für 7 divers gestimmte Pauken wiederholt werden.

Jünger.

W. L. Barth, Stadtmusikus.

Grosses Extra-Concert im Schweizerhäuschen,

heute, Donnerstag, den 17. Juli. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Sollte die Bitterung ungünstig seyn, so findet dasselbe Montag, den 21., statt.

Einladung. Morgen, den 18. Juli, ladet zu Concert- und Tanzmusik und Schlachtfest ergebenst ein
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 19. Juli, ist bei mir das letzte Kirschfest, wobei ein Sternschießen, Concert und Tanzmusik statt findet. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Karl Auras, Gastwirth in Nachern.

Anzeige, daß alle Morgen und Abends Beefsteaks mit neuen Kartoffeln im Gasthause zur Stadt Frankfurt a. M. zu haben sind. Um gütigen Besuch bittet
J. F. Flau.

Verloren wurde am 14. d. Nachmittags eine silberne Taschenuhr auf dem Wege zwischen Eutritsch bis über Mockau hinaus. Sie ist besonders kenntlich an offener Unruhe und silbernem Springdeckel. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben Gerbergasse Nr. 1108 im Gewölbe.

Verloren wurde den 12. d. Abends 9 Uhr von den Colonnaden bis zum rothen Collegium ein Strickstrumpf, gezeichnet S. G. No. 8., nebst Strickscheidchen und Strickhaken in Form einer Muschel. Der Finder wird dringend ersucht, selbiges gegen eine angemessene Belohnung zurück zu erstatten. Nachzufragen bei Herrn Ehrlich im schwarzen Brete.

Aufforderung. Diejenigen, die mir noch schuldig sind, haben die Zahlungen sofort an Herrn Gustav Rus, im Gewölbe, Grimma'sche Gasse Nr. 758, zu berichtigen, welcher zum In-casso beauftragt ist. Leipzig, den 15. Juli 1834.
J. G. Philipp.

* * * Daß meine Briestafche bis dato noch nicht erfolgt ist, beweist, daß sie in unrechte Hände gekommen; dennoch ersuche ich denjenigen nochmals dringend, mir ohne Geld, nur mit dem übrigen Inhalte, der nur für mich Werth hat, zukommen zu lassen, es sey anonym, oder auf welche Art es wolle, indem mir sehr viel daran gelegen ist.

J. G. Schröter, in der grünen Linde.

* * * Dem unverschämten Menschen, welcher sich am Abende des 15. dieses, auf offener Straße, eine Rohheit gegen eine anständige, junge Dame erlaubte, diene hiermit zur Nachricht, daß, da seine Persönlichkeit wohl bekannt ist, kein Ort und keine Zeit ihn vor einer öffentlichen Beschämung, falls er noch Schaamgefühl besitzt, schützen wird.

* * * Die zwei lustigen Nachbarn wurden erst durch Sie gestimmt.

Familien-Nachricht. Den 6. Juli wurden wir ehelich verbunden. Dieß Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.
Hindernab bei Schleusingen. Christoph Walz.
Mariane Walz, geb. Herrmann.

Todes-Anzeige. Am 13. d. M. starb an der Lungenschwindsucht, im Hospitale zu Grimma, der Soldat Friedrich Georg Julius Noß, aus Leipzig. Diefes zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an. Leipzig, den 16. Juli 1834.
J. N. Lorenz.

Thorzettel vom 16. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Cantor Kentsch, v. Lockwitz, im Einhorn.
Hr. Major v. Fran, in preuß. Diensten, v. Breslau, im Hotel de Sor.
Hr. Oberst v. Kottig, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Hofbdr. Pecius, v. Halle, bei Rirschbaum.
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Land-Waumstr. Königsdröfer, v. Dresden, passirt durch.
Hr. Graf v. Wartenleben, v. Breslau, passirt durch.
Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. D. Handrich, v. Lorgau, in St. Berlin, Hr. Hbigsdr. Carstens, v. Frankf. a/D., im Heilbrunnen, Hr. Kfl. Lohse, Schmidt, Zimmermann, Reuß, Schopper, Wunneulich und Hartenstein, von Chemnitz, Ruhla, Altenburg, Gera, Glauchau und Waldenburg, passiren durch.
Hrn. Kfl. Gebr. v. d. Grone, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

Halle'sches Thor.

Hrn. Kfl. Freygang, Richter, Wolf u. Eberhardt, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Dem. Raumann, v. Hundshübel, passirt durch.
Hr. Kfm. Nügler, v. Gonnern, bei Schlegel.
Hr. Major v. Griesheim, v. hier, v. Dessau zurück.
Hr. Schullehrer Beyer, v. Thalenberg, passirt durch.
Hr. Kfm. Jacobi, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.
Hrn. Kfl. Norvis u. Oldenburg, v. Hamburg, pass. durch.
Hr. Kfm. Aron, v. Dresden, unbestimmt.
Hrn. Kfl. Dähne u. Koster, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Hr. Kfm. Ehlers, v. Bremen, in St. Hamburg.

Kanstädter Thor.

Die Jena'sche Post, 7 Uhr.
Hr. Konzele-Insp. Schmelzer, v. Mühlberg, bei Schröder.
Petersthor.
Mad. Schmidt, v. Altenburg, im schw. Bär.
Hr. Major v. Strocha u. Mad. Wesensfeld, v. Berlin, pass. d.
Hr. Tuchfabr. Simon, v. Werda, im Anker.

Hospitalthor.

Auf der Dresdner Gilpost, 7 Uhr: Hr. Kfm. Grunit, v. Hamburg, im Hotel de Baviere, u. Hr. Stud. Kovats, v. Wien, unbestimmt.
Hr. Buchbdr. Weinedel, v. hier, v. Hof zurück.
Hr. D. Schnedelbach, Hr. Kfl. Franke und Freitag, u. Hr. Thorschreiber Müller, v. hier, v. Ems zurück.
Hr. Graf v. Usedom, v. Trier, passirt durch.
Die Chemnitzer Gilpost, um 5 Uhr.
Hr. Partic. Hemmingson, v. Hannover, im Hotel de Pol.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hrn. Kfl. Krätschmar u. Gräfe u. Hr. Landrath v. Bose, v. Langensalza, Meerane u. Lorgau, passiren durch.
Halle'sches Thor.
Hr. Kfm. Meise, v. Barmen, passirt durch.
Hr. Kfm. Dippel, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Hr. Partic. v. Hugo, v. Halle, passirt durch.
Hr. Kfm. Heinrichson, v. Halle, in Nr. 406.
Hr. Apoth. Gruffius u. Mad. Oschag, v. Halle, unbest.
Auf der Rötthner Post, 11 Uhr: Hr. v. Bünau u. Frau. v. Bünau, v. Delitzsch, unbest., Hr. Lieut. v. Krüschler,

Hr. Commis Boigt u. Hr. Musik-Dir. Thiele, v. Rötthen, passiren durch.

Kanstädter, Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. D. Albers, v. Bremen, passirt durch.
Hr. Geh. Kabinetts-Rath Hoppenstedt, v. Hannover, im Hotel de Russie.
Hr. Stud. Koch, nebst Bruder, u. Hr. D. Herzog, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Conducteur Schulze, v. Rötthen, bei Dittrich.
Hr. Müller u. Dem. Rudloff, Schausp., v. Schwerin u. Berlin, im Hotel de Pologne.
Hr. Privatgelehrter Blumauer, v. Trobin, u. v. n. Stud. Raue u. Wötter, v. G. d. b. u. Ganderkieten, pass. d.
Halle'sches Thor.
Hr. Kfm. Hirschfeld, v. Frankfurt a/D., passirt durch.
Hr. Graf v. Strachwitz, Hr. v. Behr u. Hr. v. Schmid, v. Delitzsch, unbestimmt.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Buchbdr. Langbein, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Reg.-Rath v. d. Gabelerz, v. Altenburg, im Hotel de Baviere, Hr. Commis Weichig, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Stud. Werth, v. Berlin, unbestimmt, Hr. Kfl. Schwade u. Weißflog, v. Frankfurt a/D. u. Gera, passiren durch.
Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Kanstädter Thor.

Hr. Kfm. Liede, nebst Familie, v. Breslau, im H. de Bav.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Stud. Eisenach, v. hier, v. Weimar zurück, Hr. Lieut. v. Wagdorf, in weimar. Dsn, Hr. Kfm. Beckh, v. Luckau, Frau. Kürpen, v. Erfurt, u. Hr. v. Köhler, v. Hanau, in St. Berlin.

Peters- und Hospitalthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Ober-Controll. v. Ebben u. Dem. Arndt, v. hier, v. Dresden zurück, Hr. Kfl. Winkler u. Wiedemann, Hr. v. Meyer u. Hr. Pol.-Dir. Emmerich, v. Dresden, passiren durch, Hr. Hofrath v. d. Heyde, v. Magdeburg, u. Hr. Graf Ostrowski, v. Torz, passiren durch.

Mad. Coppint, v. Warschau, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Amtm. Bieler, v. Gisleben, bei Raue.
Hr. Hbism. Levy, v. Triest, unbestimmt.
Hr. Cand. Berger, v. Bitterfeld, passirt durch.
Hr. Kfm. Morgenstern, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.
Hr. Ober-Steuerinsp. Rost, v. Zwickau, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Calligraph Lustig, v. Commern, im deutschen Hause.
Mad. Lang, v. hier, v. Raumburg zurück.
Hr. Haupt-Einnehmerin Winkler, v. Freiberg, im H. de Pol.

Petersthor.

Hr. M. Baumgärtel, v. hier, v. Glauchau zurück.
Hr. Amtshauptm. v. Schüg, von Borna, im Schlosse Pleisensburg.

Hospitalthor: Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. F. F.